

Gäste und Verantwortliche sind mit Sanierung des Oestrich-Winkeler Badehauses zufrieden

Von Anja Baumgart-Pietsch



Freuen sich über die gelungene Sanierung (von links): Wolfgang Bunzel, Ute Weinmann, Stephan Dreier und Hans Lange. Foto: RMB/Heinz Margielsky

OESTRICH-WINKEL - Rundum zufrieden zeigten sich alle, die an der Sanierung des Badehauses am Brentanohaus beteiligt waren: Architekt Stephan Dreier, Bürgermeister Michael Heil, Wolfgang Bunzel vom Freien Deutschen Hochstift, Gerd Weiß vom Freundeskreis Brentanohaus und die Besucher sowieso. Das kleine Häuschen im Garten des Brentanohauses konnte rechtzeitig zum Tag des offenen Denkmals quasi musikalisch „in Betrieb genommen werden“: Zwei junge Musiker gaben ein Kammerkonzert mit Querflöte und Klarinette, die reifberockten Biedermeier-Damen aus Eltville bildeten eine standesgemäße Kulisse.

Konzerte, Lesungen oder ein Ort für Hochzeiten

Das, so wünscht sich der Bürgermeister, soll zur regelmäßigen Einrichtung werden: Ein neuer Ort für Kultur in Oestrich-Winkel: Man denke an monatliche Konzerte oder Lesungen, und auch an Vermietung für private Feiern, wie Hochzeiten. Der Weingarten bietet eine lauschige Umgebung und in das Häuschen passen tatsächlich 50 Stühle.

Das Badehaus sei dem Kulturfonds Rhein-Main beigetreten, sagte der Bürgermeister, von dem man sich eine Unterstützung der kulturellen Vorhaben erhoffe. „So wird die Tradition des ganzen Hauses als Ort der Geselligkeit und der Kultur wiederbelebt.“

Der Freundeskreis, so Gerd Weiß, hat die Stühle angeschafft. „Es sind gute, bequeme Stühle von Fritz Hansen“, sagte Weiß. „Wir freuen uns sehr über Spenden, die uns diese Anschaffung noch zu finanzieren helfen.“ Eigentlich habe man das Badehaus bei der Gesamtrenovierung des Brentanohauses gar nicht „auf dem Schirm“ gehabt, so der Bürgermeister. Es habe sich aber dann herausgestellt, dass es kurz vor dem Zusammenfallen war. Notmaßnahmen mussten ergriffen

werden. Eine Komplett-Restaurierung war die Folge mit dem Hintergedanken der Nutzung als kulturellen Ort. Das Badehaus habe ungeahnte Herausforderungen in petto gehabt, sagte Architekt Dreier: Der sehr schlechte Bauzustand erforderte dringend die Reparatur des Dachstuhles und die Erneuerung der Schieferdeckung. Als gravierend erwies sich auch, dass bei einem lange zurückliegenden Umbau des Hauses die Fachwerkbalken direkt auf Sandstein gestellt wurden. Der Stein zog die Feuchtigkeit an und übertrug sie ins Holz. Die Folge war eine sehr intensive Durchfeuchtung, sodass die Balken nicht gerettet werden konnten.

Fenster gegen originalen Nachbau ausgetauscht

Außerdem bekamen die neuen Portikus-Säulen aus Baumstämmen nachträglich wieder eine Rinde: So etwas ist tatsächlich noch nie gemacht worden, Erfahrungswerte gibt es da nicht. „Das macht ein Architekt nur einmal im Leben“, so Dreier. Auch Fenster und Türen wurden repariert, die in der Vergangenheit erneuerten Fenster gegen einen originalen Nachbau ausgetauscht: Das Glas stammt von einem alten Brückenturm in Limburg, berichtete der Architekt.

Die Zweifarbigkeit der alten Fensterrahmen bleibt erhalten, von außen wird das Haus aber monochrom in einem Altweiß-Farbton angelegt. Der schöne Terrazzo-Boden mit dem Wappen der Familie Brentano wird an den Fehlstellen behutsam ergänzt und abgeschliffen. „Dann sehen Sie überhaupt nicht mehr, wo die neuen Ergänzungen sind“, versprach Stephan Dreier. Mit dem Umbau des angebauten Kelterhauses, in das auch die Tourist-Info einziehen soll, wird schon in Kürze begonnen. Die Badehaus-Sanierung habe sich ungefähr auf 250 000 Euro belaufen, informierte Michael Heil. Das habe man allein dank der Stiftung Denkmalschutz von Bund und Land stemmen können. „Das schafft eine kleine Stadt wie Oestrich-Winkel nicht allein.“